

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Literaturverzeichnis	7
Einleitung	31
A. Problemaufriss	31
I. Ein einheitliches Verbrauchervertragsrecht für Verträge über digitale Inhalte: Die Digitale-Inhalte-Richtlinie	32
II. Berührungspunkte mit dem Urheberrecht auf dem Gebiet der Verträge über digitale Inhalte	33
B. Gang der Untersuchung	36
Teil 1: Grundlagen – Begriff der digitalen Inhalte und maßgebliche Akteur:innen	37
A. Definition und Merkmale digitaler Inhalte	37
I. Definition digitaler Inhalte nach dem Verbrauchervertragsrecht	37
1. Gesetzliche Definitionen	38
2. Kritik an den Definitionen	38
3. Aus den Definitionen abzuleitende Merkmale digitaler Inhalte	39
II. Informationsebenen digitaler Inhalte	40
1. Syntaktische bzw. Code-Ebene	40
2. Semantische Ebene	40
3. Strukturelle Ebene	41
4. An den Informationsebenen beteiligte Regelungsregime	41
5. Zwischenfazit	44
III. Ökonomische Besonderheiten digitaler Inhalte	44
1. Keine Rivalität in der Nutzung	45
2. Fehlende Abnutzung	45
3. Kostengünstige Reproduktion	46

4. Auswirkungen auf die rechtliche Behandlung	46
IV. Urheberrechtlicher Schutz digitaler Inhalte	47
1. Schutz von Software	48
2. Schutz sonstiger digitaler Inhalte am Beispiel von E-Books	49
3. Schutz komplexer digitaler Inhalte am Beispiel von Computerspielen	51
4. Zwischenfazit	53
B. Maßgebliche Akteur:innen	54
I. Verbraucher:in/(Werk- bzw. End-)Nutzer:in	54
II. Unternehmer:in/Anbieter:in digitaler Inhalte	55
III. Urheberrechtliche Rechteinhaber:in	55
 Teil 2: Verhältnis von Urheber- und Verbrauchervertragsrecht auf dem Gebiet der Verträge über digitale Inhalte	 57
A. Zielrichtungen des Urheber- und Verbrauchervertragsrechts und daraus resultierendes Spannungsverhältnis im digitalen Umfeld	58
I. Schutz der Urheber:in als Aufgabe des Urheberrechts	58
1. Grundsätzliche Verwertungs- und Kontrollmöglichkeiten der Urheber:in mittels ausschließlicher Verwertungsrechte	59
2. Ausweitung der Verwertungs- und Kontrollmöglichkeiten im digitalen Umfeld	61
a) Erweiterung der Verwertungsrechte	61
b) Umfassende urheberrechtliche Relevanz der digitalen Werknutzung	63
aa) Relevanz der unterschiedlichen Phasen der digitalen Werknutzung	63
bb) Urheberrechtliche Schranken für den Erwerb und die Nutzung digitaler Inhalte	67
(1) Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen, § 44a Nr. 2 UrhG	67

(2) Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch, § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG	70
(3) Bestimmungsgemäße Nutzung von Com- puterprogrammen, § 69d Abs. 1 UrhG	71
(4) Anfertigung von Sicherungskopien von Computerprogrammen, § 69d Abs. 2 S. 1 UrhG	72
c) Beschränkung des Zugangs zu und der Nutzung von digitalen Inhalten mittels EULAs	73
aa) Überblick	74
bb) Rechtsnatur von EULAs	75
cc) Zulässigkeit der vertraglichen Abbedingung urheberrechtlicher Schranken in EULAs	76
(1) Meinungsstand	78
(2) Streitentscheid	79
(3) Zwischenergebnis	81
dd) Zusammenfassung	82
d) Möglichkeit technischer Schutzmaßnahmen	83
3. Keine explizite Berücksichtigung von Verbraucher:innen im (europäischen) Urheberrecht	85
4. Zwischenfazit	89
II. Schutz der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Verbraucher:innen als Aufgabe des Verbrauchervertragsrechts ...	90
1. Generelle Legitimation verbraucherschützender Vorschriften .	91
a) Soziale Verbraucherschutzmodelle	91
b) Das streng marktorientierte Informationsmodell	91
2. Begründung verbraucherschützender Vorschriften in der EU – Förderung des EU-Binnenmarktes	92
a) Strategie für einen digitalen Binnenmarkt	93
b) Die DI-RL als Teil der Strategie	93
3. Zwischenfazit	94
III. Resultierendes Spannungsverhältnis der beiden Rechtsgebiete ...	95
1. Kriterium der vernünftigen Verbrauchererwartung im (EU-)Verbrauchervertagsrecht	98
2. Konflikt mit dem Urheberrecht	99

IV. Zusammenfassung	99
B. Verhältnis von Urheberrecht und DI-RL bei der Beurteilung von Nutzungsbeschränkungen in EULAs	101
I. Möglichkeit der Überprüfung von Nutzungsbeschränkungen in EULAs in der Vertragsbeziehung von Verbraucher:in und Unternehmer:in durch die DI-RL	102
1. Art. 3 Abs. 9 DI-RL: Keine Beeinträchtigung des Urheberrechts durch die Vorgaben der DI-RL	104
2. Vertragsmäßigkeit urheberrechtlicher Lizenzbedingungen in der Vertragsbeziehung von Verbraucher:in und Unternehmer:in, Art. 10 DI-RL	105
II. Ausgangspunkt: Subjektive und objektive Vertragsmäßigkeit, Art. 7 und 8 DI-RL	108
1. Gleichwertigkeit von subjektiver und objektiver Vertragsmäßigkeit	108
2. Subjektive Vertragsmäßigkeit, Art. 7 DI-RL	110
3. Objektive Vertragsmäßigkeit, Art. 8 DI-RL	111
III. Kriterium der vernünftigen Verbrauchererwartung gem. Art. 8 Abs. 1 Buchst. b DI-RL	111
1. Berücksichtigung urheberrechtlicher Wertungen bei der Beurteilung der vernünftigen Verbrauchererwartung	113
2. Bestimmung der vernünftigen Verbrauchererwartung anhand vertragsrechtlicher Leitbilder	118
a) Fehlende vertragstypologische Einordnung durch die DI-RL	119
b) Unterscheidung zwischen dauerhafter und vorübergehender Bereitstellung	119
aa) Kaufähnliche Vertragskonstellationen	120
bb) Mietähnliche Vertragskonstellationen	121
c) Zwischenfazit	122
IV. Beurteilung von Nutzungsbeschränkungen in EULAs in der Beziehung von Verbraucher:in und Rechteinhaber:in anhand urheberrechtlicher Wertungen	123

V. Urheberrechtliche Zulässigkeit und objektive Vertragsmäßigkeit von Nutzungsbeschränkungen in EULAs	124
1. Beschränkung der Weiterveräußerung digitaler Inhalte	125
a) Urheberrechtliche Wertungen	126
aa) Der Erschöpfungsgrundsatz bei analogen Werkexemplaren	126
bb) Der Erschöpfungsgrundsatz bei digitalen Inhalten .	127
(1) Erschöpfung aufgrund des Downloads eines Computerprogramms – EuGH: „UsedSoft“	129
(2) Keine Erschöpfung aufgrund des Downloads eines E-Books – EuGH: „Tom Kabinet“ ..	132
(a) Meinungsstand vor der Entscheidung des EuGHs	133
(b) Entscheidung des EuGHs	134
(3) Beurteilung der EuGH-Rechtsprechung	138
(a) Widersprüche zwischen „UsedSoft“ und „Tom Kabinet“	138
(aa) Widersprüche in der dogmatischen Begründung	138
(bb) Widersprüche in der ökonomischen Begründung	139
(b) Widerspruch zwischen „Tom Kabinet“ und „Vereniging Openbare Bibliotheken“ .	140
(c) Herausforderungen für die Beurteilung der Erschöpfung aufgrund des Downloads von Computerspielen	142
(4) Zwischenergebnis	142
b) Objektive Vertragsmäßigkeit gem. Art. 8 Abs. 1 Buchst. b DI-RL	144
aa) Argumente gegen die Weiterveräußerbarkeit digitaler Inhalte als vernünftige Verbrauchererwartung	146
bb) Argumente für die Weiterveräußerbarkeit digitaler Inhalte als vernünftige Verbrauchererwartung	147
cc) Streitentscheid	148

c) Zwischenfazit	148
d) Auswirkungen der Aktualisierungspflicht gem. Art. 8 Abs. 2 DI-RL auf die Verkehrsfähigkeit von Software	149
2. Beschränkung der Anzahl von (Sicherungs-)Kopien	152
a) Urheberrechtliche Wertungen	152
aa) Sicherungskopien und bestimmungsgemäße Nutzung von Computerprogrammen, § 69d Abs. 1, 2 UrhG	153
(1) Sicherungskopien, § 69d Abs. 2 S. 1 UrhG	153
(2) Bestimmungsgemäße Benutzung, § 69d Abs. 1 UrhG	155
bb) (Sicherungs-)Kopien von E-Books, § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG	156
(1) Einschränkung für E-Books gem. § 53 Abs. 4 Buchst. b UrhG	157
(a) Meinungsstand	157
(b) Stellungnahme	158
(2) Zwischenfazit	159
cc) Zusammenfassung	159
b) Objektive Vertragsmäßigkeit gem. Art. 8 Abs. 1 Buchst. b DI-RL	160
c) Zwischenfazit	163
3. Beschränkung der Nutzung auf verschiedenen Geräten, CPU-Klauseln	163
a) Urheberrechtliche Wertungen	164
b) Objektive Vertragsmäßigkeit gem. Art. 8 Abs. 1 Buchst. b DI-RL	166
c) Zwischenfazit	167
4. Interoperabilität	168
a) Urheberrechtliche Wertungen	168
b) Interoperabilität als Merkmal der subjektiven Ver- tragsmäßigkeit gem. Art. 7 Buchst. a DI-RL	168
c) Zwischenfazit	169

5. Erfordernis des Abschlusses von EULAs als Rechtsmangel i.S.d. Art. 10 DI-RL	170
VI. Urheberrechtliche Zulässigkeit und objektive Vertragsmäßigkeit des Einsatzes technischer Schutzmaßnahmen	172
1. Technische Schutzmaßnahmen und ihr Schutz nach dem UrhG	172
a) Schutz technischer Maßnahmen, § 95a UrhG und § 69f Abs. 2 UrhG	172
b) Durchsetzung von Schrankenbestimmungen, § 95b UrhG und § 69f Abs. 3 UrhG	175
c) Kennzeichnungspflicht, § 95d Abs. 1 UrhG	176
d) Zwischenfazit	177
2. Objektive Vertragsmäßigkeit technischer Schutzmaßnahmen nach Art. 8 Abs. 1 Buchst. b DI-RL	177
3. Zwischenfazit	179
VII. Rechtsbehelfe der Verbraucher:in bei vertragswidrigen Nutzungsbeschränkungen in EULAs sowie vertragswidrigen technischen Schutzmaßnahmen	180
1. Allgemeines	180
2. Rechtsbehelfe bei nicht erfolgter Bereitstellung	181
3. Rechtsbehelfe bei Vertragswidrigkeit aufgrund eines Rechtsmangels	182
4. „Take it or leave it“-Situation für die Verbraucher:in	182
VIII. Zusammenfassung	184
IX. Konsequenzen aus der widersprüchlichen Beurteilung von Nutzungsbeschränkungen in EULAs	185
1. Zunehmender Einsatz von negativen Beschaffenheitsvereinbarungen hinsichtlich abweichender Nutzungsbeschränkungen in EULAs gem. Art. 8 Abs. 5 DI-RL	186
a) Voraussetzungen der negativen Beschaffenheitsvereinbarung	187
b) Konsequenzen für eine negative Beschaffenheitsvereinbarung hinsichtlich abweichender EULAs	188

c) Praktikabilität der negativen Beschaffenheitsver- einbarung	189
d) Zwischenfazit	190
2. Angleichung des Inhaltes von EULAs an die Anforderungen der DI-RL	190
a) Mittelbare Auswirkungen der Rechtsmängelhaf- tung der Unternehmer:in auf die Rechtsposition der Rechteinhaber:in	191
b) Regressanspruch der Unternehmer:in gegenüber der Rechteinhaber:in	192
c) Zwischenfazit	194
3. Verschiebung des Interessenausgleichs zwischen Rechteinhaber:innen, Werknutzer:innen und der Allgemeinheit vom Urheber- ins Verbrauchervertragsrecht	194
a) Zunahme von Geschäftsmodellen mit befristetem Zugang zu digitalen Inhalten	196
aa) Attraktivität der Geschäftsmodelle für Recht- einhaber:innen	197
bb) Attraktivität der Geschäftsmodelle für Unter- nehmer:innen	199
b) Wachsender Bedeutungsverlust des Erschöp- fungsprundsatzes	199
c) Verschiebung des Interessenausgleichs	200
C. Ergebnisse Teil 2	202
Teil 3: Auflösung des Konflikts zwischen Urheber- und Verbrauchervertragsrecht auf dem Gebiet der Verträge über digitale Inhalte	207
A. Parallele Anwendung der Vorschriften über Computerprogramme und „klassische“ urheberrechtlich geschützte Werke auf sonstige digitale Inhalte am Beispiel des E-Books	207
I. Technische Anknüpfungspunkte für die Anwendbarkeit der Vorschriften über Computerprogramme auf E-Books	208
II. Argumente für eine parallele Anwendbarkeit	210

1. Aufhebung des Widerspruchs in der EuGH-Rechtsprechung .	210
2. Zunehmende Herausforderungen in der Differenzierung zwischen „einfachen“ und „komplexen“ digitalen Werken	212
III. Anwendbare Regelungen in Konfliktfällen	213
IV. Beurteilung einzelner Konfliktfälle am Beispiel des E-Books	217
1. (Sicherungs-)Kopien von E-Books	217
2. Umgehung technischer Schutzmaßnahmen	219
3. Weiterveräußerung von E-Books	221
a) Beurteilung nach der bisherigen Rechtsprechung des EuGHs	221
b) Erfordernis einer Reformierung der Rechtsprechung des EuGHs	222
c) Zwischenfazit	225
B. Zusammenfassung und Ausblick	226
Fazit	229